

Antrag auf Zuschusserhöhung der Einrichtungen die börse Kommunikationszentrum Wuppertal und Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Frau Wessler,

über das Kulturbüro haben die institutionell geförderten freien Wuppertaler Kulturorte ihre Zuschusserhöhungen für den nächsten Doppelhaushalt 2026/27 angemeldet. Die Verwaltung hat vorgeschlagen, diese Bedarfe fast 1:1 zu übernehmen und der Kulturausschuss des Stadtrates hat diesen Vorschlag genehmigt, so dass diese Erhöhungen in die Haushaltsberatungen eingehen werden. In Wuppertal gibt es aus historischen Gründen drei Institutionen, die im kulturellen Feld arbeiten, aber über das Sozialdezernat bezuschusst werden, zwei davon im Bereich „Jugend und Freizeit“.

Wir, die Färberei, das Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater und die börse, müssen und möchten auch unsere Mehrbedarfe für den nächsten Haushalt anmelden. Wir sind uns bewusst, dass der nächste städtische Haushalt kaum Spielräume lassen wird und unsere Arbeit zu den „freiwilligen Leistungen“ der Stadt gehört, müssen aber trotzdem höhere Zuschüsse beantragen, denn ein Ausbleiben dieser wird unsere Arbeit in den nächsten Jahren mindestens einschränken und zu Projekt-Abbrüchen und Stellenstreichungen führen. Das Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater hat seit mehr als 20 Jahren keine nennenswerte Erhöhung seiner Mittel erhalten.

die börse war in den letzten Jahren mit ihren Programmen für die Stadt recht erfolgreich: Neben dem Kulturprogramm ist ein breites Programm der kulturellen und politischen Bildung entstanden, das alle Altersgruppen erreicht und einen Schwerpunkt in der Demokratiebildung setzt (siehe auch unseren [Jahresbericht 2024](#)).

In diesen Bereichen konnten wir für 2025 ca. 370.000,00 € Drittmittel, hauptsächlich aus Landestöpfen, einwerben und so unser Angebot dieses Jahr noch um ein inklusives Projekt in der kulturellen Bildung erweitern. Damit übersteigt der Etat der Drittmittel zum ersten Mal den städtischen Betriebskostenzuschuss, der in 2025 bei ca. 330.000,00 € liegt.

Die letzte Erhöhung unseres städtischen Zuschusses hat es der börse ermöglicht, die Gehälter der Mitarbeitenden immerhin an TvÖD anzunähern, und damit auch die Eigenanteile, die wir für die Drittmittel finanzierten Projekte in der Regel nachweisen müssen, erbringen zu können.

Bei ca. 640.000,00 € Lohnkosten pro Jahr ist es uns aber nicht gelungen, die letzte TvÖD Erhöhung aus April 2025 um ca. 10% mit zu gehen. Für die weitere, erfolgreiche Antragsstellung, ist es nötig, diese Tariferhöhung möglichst bald nachholen zu können, da in immer mehr Ausschreibungen die faire Bezahlung der Projektbeteiligten Pflicht ist und nachgewiesen werden muss. Auch aus Gerechtigkeitsgründen, um die Mitarbeitenden der börse dauerhaft halten zu können und bei Neueinstellungen attraktiv zu sein, möchten wir die Tariferhöhungen möglichst schnell nachholen können.

Nicht nur die Gehälter steigen, sondern auch die Entlohnungen der Kulturschaffenden wird mehr und mehr an Mindesthonorare gebunden. In 2024 hat die börse Gagen und Honorare in Höhe von ca.

235.000,00 € vornehmlich an Wuppertaler Kulturschaffende gezahlt, und auch hier rechnen wir mit einer Steigerung von ca. 10%.

Seit der letzten Zuschusserhöhung 2020 hat die allgemeine Inflation auch uns mit allgemeinen Mehrkosten von ca. 20% belastet.

Wir erbitten daher eine Zuschusserhöhung um 100.000,00 €.

Das **Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater** feiert 2026 sein 55-jähriges Bestehen. Für sein Engagement für ein familienfreundliches Wuppertal wird es in diesem Jahr von der Springmann Stiftung ausgezeichnet. Mit seinen Stücken und dem Kursangebot der Theaterschule bietet das Theater ganzjährig Theaterkultur für Kinder und Jugendliche und präsentiert sich als einer der bedeutendsten Player für kulturelle Bildung ab dem Vorschulalter.

Neben niedrigschwelligen Kassenschlagern wie ‚Die Schule der magischen Tiere‘ oder ‚Das Dschungelbuch‘ öffnen wir den Blick auf gesellschaftlich bedeutsame Themen wie Depression (‚Black Box Blues‘), Krieg und Demenz (‚Kai zieht in den Krieg und kommt mit Opa zurück‘) oder (bereits seit 8 Jahren) Cybermobbing (‚Im Netz – Das Internet findet dich überall‘). In Kooperationsprojekten mit Schulen, freien und städtischen Institutionen führen wir kulturelle Bildungsprojekte durch. Damit erreichten wir im vergangenen Jahr mehr als 16.000 Zuschauer:innen sowie knapp 600 Anmeldungen in der Theaterschule.

Dies alles stemmen wir mit einer fragilen Personaldecke. Neben der Geschäftsführung mit einer 75% Stelle und einer im Wesentlichen durch Spenden finanzierten FSJ-Stelle beschäftigen wir ausschließlich Minijobber oder Honorarkräfte. Die Erhöhung des Mindestlohnes konnten wir lediglich dadurch kompensieren, dass wir die Arbeitszeit gekürzt haben. Notwendige Investitionen in die Struktur des Betriebes mussten wir aufschieben.

Ehrenamtliches Engagement ist bei uns immer noch ein wesentlicher Faktor, aber auch hier ändern sich die Zeiten. Konnten wir in den vergangenen Jahrzehnten z. Bsp. auf viel ehrenamtliches Engagement im Bereich der technischen Betreuung unserer Aufführungen setzen (inkl. einer technischen Leitung auf Minijob Basis), müssen wir heute verstärkt auf professionelle Veranstaltungstechniker zurückgreifen.

Darüber hinaus müssen wir uns bei einer insgesamt alternden Belegschaft die Frage stellen, inwieweit wir auch in Zukunft als Arbeitgeber so attraktiv bleiben, dass der vorhandene und sehr engagierte Nachwuchs ganz selbstverständlich das Erbe dieses Theaters antritt. Von einer tariflichen Bezahlung der Honorarkräfte nach den von der Bezirksregierung festgelegten Honoraruntergrenzen und einer gerechten Bezahlung unserer professionell ausgebildeten Minijobber sind wir momentan weit entfernt.

Auf der Kostenseite haben wir mit (sozial verträglichen) Anpassungen des Eintrittspreises sowie Kürzungen in den Ressourcen und beim Spielbetrieb (wir produzieren nur noch 2 Neuproduktionen anstatt 3) das für uns erträgliche Maß an Effizienzsteigerungen bereits überschritten. Nur so konnten wir die seit 25 Jahren gleichbleibende Förderung immer wieder trotz Preissteigerungen auffangen. Der damit verbundene Investitionsstau der vergangenen Jahre gefährdet nun die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Theaters nachhaltig.

Mit unseren vielfältigen Angeboten erreichen wir zahlreiche Kinder und Jugendliche mit diversen kulturellen und familiären Hintergründen. Gerade in einer so diversen Stadt wie Wuppertal ist ein umfassenderes niedrighschwelliges Angebot für alle Kinder und Jugendlichen mehr als wünschenswert, auch in einem demokratischen Sinn der Gleichberechtigung. Das Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater verfügt über die notwendigen Konzepte und Ideen, nicht aber über die Ressourcen, um diese so wichtige Arbeit konzeptionell auszubauen und sozial verträglich weiterzuführen.

Aktuell erhalten wir im Rahmen einer Defizitförderung vom Land NRW 51.000 Euro. Die bisherigen Einschnitte der Landesregierung machen uns unsicher, inwieweit weitere Kürzungen vorgesehen sind, die ab 2026 kompensiert werden müssen. Der städtische Zuschuss stagniert seit mehr als 20 Jahren auf etwa demselben Stand. Die letzte nennenswerte Erhöhung unseres Zuschusses erfolgte im Jahr 2000 auf damals umgerechnet 92.000 Euro, diese Summe bekommen wir, nach einer vorübergehenden Kürzung, auch in 2024. Unser aktueller Finanzplan für 2025 sieht Ausgaben in Höhe von knapp 318.000 Euro vor. Damit liegt der von uns erwirtschaftete Teil bei 55% bzw. 175.000 Euro.

Bei den letzten Etaterhöhungen, die andere Institutionen sinnvollerweise in die Lage versetzt haben, Personalkosten angelehnt an den TVöD zu zahlen und Honoraruntergrenzen einzuhalten, wurden wir nicht berücksichtigt. Diesen Schritt müssen wir dringend vollziehen. Um unseren Spielbetrieb aufrecht erhalten zu können, benötigen wir eine Erhöhung unseres Zuschusses um 136.000,00 Euro. Eine dieser Summe entsprechende Kalkulation legen wir gerne vor.

Nachrichtlich: Die **Färberei** hat bei der für sie zuständigen Stelle (Sozialamt/Michael Lehnen) eine Zuschusserhöhung von 150.000,00 Euro beantragt. In einem weiteren Schritt werden wir in einem gemeinsamen Brief noch einmal Frau Berg, die zuständige Sozialdezernentin, über unsere Anträge informieren. Wir hatten bereits in unseren ersten Gesprächen mit ihr u.a. auf die finanzielle Situation verwiesen. Im Herbst, nach den Kommunalwahlen, werden wir für unsere Anträge in den zuständigen politischen Gremien werben.

Wir bitten Sie, unsere Zuschusserhöhungen in den Haushalts Entwurf 2026/27 einzubringen und freuen uns über Rückmeldungen.

Mit freundlichen Grüßen,



Lukas Hegemann

Geschäftsführung
die börse Kommunikationszentrum



Lars Emrich

Künstlerischer Leiter
Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater